

Walbertsweiler Pfarrbücher

hatte niemals zu einer solchen Hinausbauung angerathen, konnte aber keine solche nicht hindern. *Mihi videtur huiuscemodi Domum futurum esse leprosorium! – Quod Deus avertat.* [Mir scheint ein derartiges Haus künftig ein Aussätzigenhaus zu sein. – Was Gott verhüte!] (II, 96.)

Im Winter 1837 brüteten die Bürger unter anderm auch aus, daß die Arrondierung nicht nach richtiger Schätzung geschehen sei, daß namentlich hierin ein Fehler statt habe, daß die außwärtigen Pläne soviel Gilt per Jauchert zahlen mußten, als die dem Dorfe zunächst gelegenen Pläne der Bauern, die offenbar besser und ergiebiger wären. Da die Söldner ihre Pläne auswärtig haben, und die der Bauern am Dorf gelegen sind, so entspann sich die Sache zu einem Streit zwischen den Söldnern und Bauern. Letztere ihrerseits führten dagegen an, sie hätten dafür weniger an der Jauchertzahl, die Söldner dagegen mehr bekommen. In der Folge der Zeit könnten sie ihre Güter ebenfalls in einen besseren Stand setzen, und hätten zudem noch den Vortheil, ihre Güter mit ihren eigenen Leuten umtreiben zu können, und dürften weniger Spann- und Frohndienste leisten. – Die Söldner gingen hierauf nicht ein, sie forderten, wahrscheinlich aufgehetzt und unterstützt beim Amte selbst, um dem künftigen Amtmanne ein widriges Geschäft zu machen, eine andere Schätzung d. i. eine Abwälzung eines Theils ihres Fruchtcanons auf die Güter der Bauern. Solches setzten sie auch bei den Gerichten durch und es wurde eine neue Schätzung angewendet, deren Resultat noch nicht bekannt geworden ist. (II, 182.)

Zu den merkwürdigsten Veränderungen dürfte vorzüglich die seit dem Jahre 1839 gestattete Allodifizierung der Schupflehen-Güter³⁶ sein, weil mit derselben eine neue Epoche der hiesigen Familien beginnt. Fidel Restle, genannt der rothen Baur, und Sales Schweikart, Söldner, waren, in der Absicht, ihrer mißlichen ökonomischen Lage aufzuhelfen, die ersten. Ihnen folgte der Bläsi Baur Rupert Restle, nebst einigen wohlhabenden Söldnern, z. B. Jakob Bosch, Gallus Restle, Vitus Strobel. In Kappel waren die beiden Bauern Andreas Koch und Anton Krall die ersten. Ihnen folgten bald die meisten Söldner, z. B. Anselm Blum, Schulaufseher, Matthäus Häusler, Wirth. Dies von allen Seiten begünstigte Geschäft wurde besonders durch das Drängen und Treiben der Kinder in der Hoffnung, einen größeren Vermögensantheil zu bekommen, sehr drängend. Es erregte zugleich auch manchen Zwist in den Familien. Damit entstanden nun demnächst auch neue Bürger und neue Wohnhäuser, deren das erste Aloys Burt, das andere Maurer Zwick erbauten. (II, 190.)

5.3. Die Arrondierung zu Klosterwald

Zur nämlichen Zeit [1822] wurde auch die Arrondierung zu Klosterwald unter ihrem Feldmesser Zech vorgenommen. Die Walder machten anfangs auf einen Abtrag wegen Triebreht auf einige Felder von hier Anspruch, allein derselbige wurde ihnen abgesprochen, weil Wald eigentlich bisher keine Gemeinde bildete, und also die Herrschaft einen dergleichen Anspruch ebenter machen könnte, die aber von der hiesigen Gemeinde keinen verlangte. (II, 90.)

³⁶ Allodifizierung: ein Lehen zum Eigentum machen. Schupflehen: ein an den Bebauer auf Lebenszeit ohne Ansprüche seiner Erben verliehenes Gut; ursprünglich konnte der Grundherr den Inhaber jederzeit „schupfen“, d. h. vertreiben.